

Stimmzettel
Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 225

Sie haben 2 Stimmen

MEHR
ERFAHREN

hier 1 S

KLAUSUREN

Politik Oberstufe

Übungsaufgaben mit Lösungen

STARK

Stimmzettel
Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 225

Sie haben 2 Stimmen

MEHR
ERFAHREN

hier 1 S

KLAUSUREN

Politik Oberstufe

Übungsaufgaben mit Lösungen

STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps

1	Anforderungsbereiche und Operatoren	I
2	Die Materialgrundlage	VII
3	Allgemeine Tipps	XIV
4	Bewertung einer Klausur	XV
5	Checkliste zur Klausurvorbereitung	XVI

Klausuren

Politisches System

Übungsaufgabe 1:	Politische Theorie, Partizipation	1
	<i>(Karikatur; 45 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 2:	Parteien, Partizipation	7
	<i>(Texte; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 3:	Gesetzgebung, Interessengruppen	14
	<i>(Karikatur, Statistik; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 4:	Menschenrechte, Grundrechte	22
	<i>(Karikatur, Text; 90 Min.)</i>	

Gesellschaft

Übungsaufgabe 5:	Gesellschaftlicher Wandel, Individualisierung	30
	<i>(Karikatur; 60 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 6:	Gesellschaftlicher Wandel, Arbeitswelt	35
	<i>(Karikatur; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 7:	Gruppensoziologie	42
	<i>(Text; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 8:	Einkommensungleichheit	49
	<i>(Schaubild, Text; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 9:	Sozialstaat, Hartz IV	56
	<i>(Text; 90 Min.)</i>	

Internationale Beziehungen

Übungsaufgabe 10: Die Rolle der Medien in der internationalen Politik	63
<i>(Text, Karikatur; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 11: Europäische Integration	73
<i>(Text; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 12: Globalisierung	80
<i>(Schaubild, Karikatur; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 13: Bundeswehr, Deutsche Außenpolitik	86
<i>(Text; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 14: Weltordnungsmodelle, Verfassung und Frieden	93
<i>(Text, Schaubild; 120 Min.)</i>	

Wirtschaft

Übungsaufgabe 15: Wirtschaftspolitische Zielsetzungen	101
<i>(Karikatur; 45 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 16: Soziale Marktwirtschaft	107
<i>(Text; 90 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 17: Nachfrage- und Angebotspolitik	115
<i>(Text, Statistik; 120 Min.)</i>	
Übungsaufgabe 18: Konjunkturelle Entwicklung	123
<i>(Schaubilder, Text; 90 Min.)</i>	

Autoren:

Jan-Patrick Bauer: ÜA 15–18; Michael Bednarz/Redaktion: ÜA 7–9; Philipp Koch: ÜA 1–4; Stefan Prochnow: ÜA 10–14; Ulrich Schnakenberg: ÜA 5–6, Hinweise und Tipps

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieser Band unterstützt Sie bei der Vorbereitung auf **Klausuren** in der Einführungs- und Qualifikationsphase **der Oberstufe**. Dazu wurden Übungsaufgaben, Lösungsvorschläge und Hinweise von **erfahrenen Fachlehrern** erstellt.

Durch die große inhaltliche Vielfalt der Aufgaben finden Sie umfangreiches Übungsmaterial zu zentralen Inhalten und Methoden aus Fächern wie **Politik, Sozialkunde, Politik-Wirtschaft, Sozialwissenschaften** und **Gemeinschaftskunde**.

Sämtliche Aufgaben im Buch enthalten **vollständige, schülergerechte Lösungsvorschläge**. Den größten Lerneffekt erzielen Sie, wenn Sie zuerst einmal versuchen, die Aufgaben selbstständig zu lösen und erst anschließend Ihre Antwort mit dem Vorschlag im Buch vergleichen. Die Angaben zur Klausurdauer und zur Gewichtung der Teilaufgaben dienen Ihnen dabei zur Orientierung.

Vor den Lösungsvorschlägen zu den Teilaufgaben finden Sie wertvolle **Hinweise**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen. Im Anschluss an jeden Lösungsvorschlag gibt Ihnen eine **Checkliste** die Möglichkeit, sich noch einmal ganz bewusst zu machen, welche Bewertungskriterien Sie schon gut erfüllen und wo es noch Nachholbedarf gibt.

Im ersten Abschnitt des Buches finden Sie zudem **Hinweise und Tipps** zu den Operatoren und Anforderungsbereichen im Fach Politik und in verwandten Fächern, zur Arbeit mit verschiedenen Materialgrundlagen sowie Formulierungshilfen für Ihre Klausuren.

Verlag und Autoren wünschen Ihnen viel Erfolg bei allen Klausuren!

Klausuren Politik

Übungsaufgabe 3: Politisches System

Thema: Gesetzgebung, Interessengruppen

Dauer: 90 Minuten

Aufgabenstellung

1. Stellen Sie den Prozess der Gesetzgebung eines Zustimmungsgesetzes von der Gesetzesinitiative bis zur Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten dar. Gehen Sie dabei besonders auf die Befugnisse von Bundestag und Bundesrat ein.
2. Beschreiben Sie die Karikatur (M 1).
3. Interpretieren Sie die Karikatur (M 1). Nennen Sie dabei auch aktuelle Beispiele.
4. Bewerten Sie ausgehend von der Karikatur (M 1) das Wirken von Interessengruppen.
5. Beschreiben Sie die Statistik (M 2).
6. Erklären Sie die Werte in der Statistik (M 2) vor dem Hintergrund des politischen Systems der Bundesrepublik.

M 1: Regierungserklärung zum VW-Skandal



Quelle: Klaus Stüttmann; <https://www.stuettmann-karikaturen.de/ergebnis/6466>, 6. 8. 2017

Hintergrundinformation:

Etwa einen Monat vor der Bundestagswahl im September 2017 und gut zwei Monate vor der Landtagswahl in Niedersachsen (Oktober 2017) wurde bekannt, dass der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil eine Regierungserklärung im Jahr 2015 zu den Betrugsvorwürfen gegen Volkswagen im Zusammenhang mit der Diesellauffäre von Vertretern des Automobilherstellers hatte gegenlesen lassen. Teile der Änderungsvorschläge wurden dabei in die Endfassung der Rede übernommen. Weil wurde inzwischen wiedergewählt.

M 2: Gesetzesvorhaben nach Initiatoren

Gesetzesvorhaben, aufgeschlüsselt nach Initiatoren	13. WP 1994–1998		14. WP 1998–2002		15. WP 2002–2005		16. WP 2005–2009		17. WP 2009–2013	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Beim Bundesrat bzw. Bundestag eingebrachte Gesetzesvorhaben	1013	100	1002	100	760	100	970	100	906	100
Regierungsvorlagen	449	44,3	450	44,4	362	47,6	539	55,6	492	54,3
Gesetzesanträge von Ländern	235	23,2	224	22,1	187	24,6	167	17,2	136	15,0
Initiativen des Bundestages	329	32,5	328	32,4	211	27,8	264	27,2	278	30,7

https://www.bundestag.de/blob/196202/3aa6ee34b546e9ee58d0759a0cd71338/kapitel_10_01_statistik_zur_gesetzgebung-data.pdf

Gewichtung der Teilaufgaben: 15 % : 10 % : 20 % : 25 % : 10 % : 20 %

Lösungsvorschläge

1. Nach einem Einleitungssatz, in dem Sie „Zustimmungsgesetz“ definieren, erklären Sie knapp die einzelnen Etappen des Gesetzgebungsprozesses von der Initiative bis zur Unterzeichnung.

Zustimmungsgesetze sind Gesetze, die im Unterschied zu Einspruchsgesetzen die Zustimmung des Bundesrats zwingend erfordern. Dies ist der Fall bei Verfassungsänderungen, Gesetzen mit Auswirkungen auf die Länderfinanzen und bei Gesetzen, die von den Ländern ausgeführt werden müssen.

Begriffsdefinition

Das Recht, ein Gesetzesvorhaben, eine sogenannte **Gesetzesinitiative**, auf den Weg zu bringen, haben die Bundesregierung, der Bundestag und der Bundesrat. Das Gesetz wird zuerst im

Gesetzgebungsprozess und daran Beteiligte

Bundestag beraten; dieser Vorgang heißt Lesung. Nach dieser **ersten Lesung** wird das Gesetzesvorhaben in den zuständigen **Ausschuss** verwiesen. Die Ausschüsse spiegeln in ihrer Zusammensetzung die Sitzverteilung im Bundestag wider. In den parallel zu den Fachgebieten der Ministerien gebildeten Ausschüssen sitzen die jeweiligen Experten der Parteien und die Ausschüsse können sich in sogenannten Hearings auch externe Experten einladen. Die Ausschussmitglieder geben gegenüber den Mitgliedern ihrer Fraktion eine Empfehlung für das Abstimmungsverhalten ab. Diese ist in den Grenzen der informellen Fraktionsdisziplin bindend; eine Ausnahme stellen z. B. ethische Fragen dar. Die Arbeit im Ausschuss ist Grundlage für die **zweite Lesung**, in der jeder Abgeordnete Änderungsvorschläge einbringen kann. In der **dritten Lesung** wird über den Gesetzesentwurf abschließend abgestimmt. Dies ist die **Verabschiedung** des Gesetzes im Bundestag. Anschließend wird das Gesetz dem **Bundesrat** zur Abstimmung vorgelegt.

Stimmt dieser nicht zu, wird der **Vermittlungsausschuss** angeufen. Dieser entspricht in seiner Zusammensetzung den Mehrheitsverhältnissen von Bundestag und Bundesrat, wobei Bundestag und Bundesrat gleich viele Mitglieder in den Ausschuss entsenden. Er tagt mit dem Ziel einer Kompromissfindung in nichtöffentlicher Sitzung, seine Mitglieder sind nicht weisungsgelungen. Das Ergebnis des Vermittlungsausschusses wird zuerst dem Bundestag und nach dessen Zustimmung **erneut** dem Bundesrat zur **Abstimmung** vorgelegt. Verweigert eine der beiden Kammern ihre Zustimmung, ist eine erneute Vermittlung möglich, in der Praxis scheitert dann das Gesetzesvorhaben aber zumeist.

Stimmen beide Kammern dem Vorhaben (nun) zu, prüft der **Bundespräsident** das Gesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit und unterzeichnet es. In der Regel 14 Tage nach der Veröffentlichung im **Bundesgesetzblatt** tritt das Gesetz in Kraft.

Möglichkeit A:
der Bundesrat
stimmt nicht zu

Möglichkeit B:
der Bundesrat
stimmt zu

2. *Hier müssen Sie mit dem sogenannten Basissatz beginnen, d. h. alle zur Verfügung stehenden Informationen zum Material (Zeichner, Titel und Erscheinungsdatum) zusammenfassen. Anschließend beschreiben Sie die Karikatur systematisch und detailliert.*

Die im Internet auf der Seite des Zeichners veröffentlichte Karikatur von Klaus Stuttmann vom 06. 08. 2017 besteht aus **zwei Teilen**.

In der **Bildmitte** und im Vordergrund sieht man einen Mann mit Brille und Anzug hinter einem Rednerpult, der breit lächelnd

Quellenangabe

detaillierte
Beschreibung

und gestikulierend eine Rede hält. Ein **Namensschild** auf dem Rednerpult weist ihn als Stephan Weil aus. Über seinem Kopf befindet sich eine **Sprechblase**, die aus einer großen Rußwolke besteht. Im Hintergrund sagt ein Mann zu einer Frau „Die Rede wurde bei VW produziert ...“.

3. Auch hier ist es sinnvoll, vor der eigentlichen Interpretation in einem Einleitungssatz das zentrale Thema (Interessengruppen) der Karikatur und damit der Aufgabe zu definieren. In der anschließenden Interpretation sollten Sie immer wieder Bezüge zu den einzelnen Bildelementen herstellen. Dies schützt Sie auch davor, dass Ihre Interpretation eine Eigendynamik entwickelt und Sie „am Thema vorbei“ schreiben. Ausgangspunkt und zentraler Aspekt der Interpretation ist dabei das Grundanliegen eines jeden Karikaturisten, die Kritik an wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Missständen. Um sicher zu sein, die mit dem Stilmittel der Übertreibung und der Ironie vorgebrachte Kritik richtig zu erfassen, ist es sinnvoll, den Kerngedanken für sich auszuformulieren.

Der Karikaturist kritisiert am Beispiel des Dieselskandals, der mit den Enthüllungen über manipulierte Motorsteuerung bei Volkswagen begonnen und im Anschluss fast die gesamte Branche erfasst hat, den Einfluss von Interessengruppen auf die Politik. Interessengruppen sind **Verbände** und **Vereine**, die die Interessen von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen vertreten und dabei Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen, aber keine **politische Verantwortung** anstreben. Nach dem Grundgesetz handelt es sich um Vereine (Art. 9 GG) und nicht um Parteien (Art. 21 GG).

Thema der Karikatur; kurze Definition

Im hier vorliegenden Fall hat der niedersächsische Ministerpräsident Weil eine Regierungserklärung zum Dieselskandal Vertretern des betroffenen Autobauers Volkswagen zur Prüfung vorgelegt. Neben technischen und juristischen Details wurden auch politische Urteile über die Bewertung der Vorgänge geändert. Dabei wählt der Karikaturist in diesem Fall eine drastische Bildsprache. Ausgehend vom Gegenstand des Skandals (erhöhter Schadstoffausstoß) wird die Rede Weils als heiße, rußhaltige Luft angeprangert. Die Aussage „Die Rede wurde bei VW produziert“ greift dabei den von Medien und der Opposition im Wahlkampf erhobenen Vorwurf, dass Weil hier eine Einflussnahme auf zentrale politische Stellungnahmen zugelassen habe, auf. Sie geht sogar noch weiter und unterstellt ein Ghostwriting des Autobauers.

Entschlüsselung der Karikaturaussage: Deutung einzelner Bildelemente

Die hier kritisierte **Einflussnahme** wird mit den Mitteln der **Übertreibung** und **Ironie** zugespitzt, häufig ist die Einflussnahme von Interessengruppen subtiler. Mittel der Lobbyisten

sind: Einflussnahme auf die öffentliche Meinung bzw. auf Wählerentscheidungen, das Einbringen von Fachwissen in Gesetzgebungsverfahren, Spenden und die personelle Durchsetzung von Parteien und Staatsorganen. Gleichzeitig kritisiert Stuttmann die **Beeinflussbarkeit** der niedersächsischen Landesregierung, die nicht dem Gemeinwohl folge, sondern dem Druck von Interessengruppen nachgebe.

Andere Interessengruppen haben sich in letzter Zeit bei folgenden Themen eingeschaltet: Rauchverbot, Mindestlohn, Mehrwertsteuer, Klimaschutz u. v. m.

aktueller Bezug

4. *Nachfolgend wird eine die Interessengruppen eher kritisierende Musterlösung skizziert. Bei anderer Gewichtung der aufgeführten Argumente kann aber durchaus auch eine gegenteilige Meinung vertreten werden. Wie bei vielen Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III gibt es auch hier nicht nur eine richtige Antwort. Entscheidend für die Bewertung ist die Stimmigkeit der Argumentation.*

In Politikfeldern wie der Begrenzung des Klimawandels, dem Einsatz von Gentechnik oder der Erhöhung bzw. Senkung von Steuern spielt häufig der Einfluss von Interessengruppen eine große Rolle. Immer wieder schreckt die Öffentlichkeit auf, wenn zu starke Verflechtungen von Interessengruppen und Politik ruchbar werden. Sollte der Einfluss von Interessengruppen daher aus der Politik verbannt werden?

Einstieg: konkrete Beispiele

Zunächst einmal muss eine Lanze für die Interessengruppen gebrochen werden. In einer **pluralistischen Demokratie** ist es keineswegs verwerflich, seine Interessen auch und gerade in institutionalisierter Form zu vertreten. Noch dazu stellen Interessenverbände häufig günstig bzw. kostenlos wertvolles **Expertenwissen** zur Verfügung. Aber hier ist schon Wachsamkeit angezeigt. Dieses Expertenwissen ist keineswegs neutral – auch wenn es ohne Bezahlung zu haben ist, ist es häufig nicht „umsonst“, sondern stützt „rein zufällig“ die Position der Interessengruppe. Auch gibt es weniger subtile Arten der Einflussnahme. Gerade große Interessengruppen verfügen durch eine Mobilisierung ihrer Mitglieder oder durch die Drohung mit Arbeitsplatzabbau über ein erhebliches **Erpressungspotenzial**.

Vorteile von Interessengruppen

Nachteile von Interessengruppen

Daher ist zwar die Arbeit von Interessengruppen nicht grundsätzlich verwerflich, der Staat muss aber für größtmögliche **Transparenz** sorgen und das Gemeinwohl schützen. Politik darf nicht käuflich sein und schon der Anschein der Käuflichkeit richtet erheblichen Schaden an. In Anbetracht der Macht bestimmter Interessengruppen muss der Staat des Weiteren dafür sorgen, dass auch Gruppen ohne starke Lobby geschützt werden.

Fazit: Aufgabe des Staates

5. Die Beschreibung eines statistischen Materials sollten Sie immer mit einem „Basisatz“ beginnen, in dem Sie den Verfasser, das Datum, die Art der Statistik und die Art der Zahlen nennen. Bei der darauf folgenden systematischen Beschreibung geht es nicht darum, alle in der Statistik genannten Zahlen abzuschreiben. Vielmehr sollten die zentralen Tendenzen quantifiziert, aber auch widersprüchliche Entwicklungen am Beispiel konkreter Zahlen benannt werden.

Die vom Deutschen Bundestag veröffentlichte Statistik in Tabellenform zeigt die Anzahl der Gesetzesvorhaben für die 13. bis 17. Wahlperiode (WP) des **Deutschen Bundestags**. Sie informiert dabei in absoluten Zahlen und in Prozentangaben über die **Initiatoren der Gesetzesvorhaben**.

Quellenangabe,
Form der Statistik

Die Aufstellung macht deutlich, dass bei schwankenden Gesamtzahlen (1013, 1002, 760, 970, 906) zunächst knapp (44,3 %), in den letzten beiden Wahlperioden etwas mehr als die Hälfte (55,6 % und 54,3 %) der Gesetzesinitiativen von der **Bundesregierung** ausgingen, sodass hier eine leicht steigende Tendenz gesehen werden kann. Der Anteil der Gesetzesinitiativen des **Bundestages** lag in der 13. WP bei 32,5 % und war bis zur 16. WP rückläufig (27,2 %). Erst in der 17. WP stieg der Anteil wieder auf 30,7 %. Die **Initiativtätigkeit der Länder** sank von 23,2 % in der 13. WP deutlich auf 15 % in der 17. WP. Die Regierungsvorlagen machten stets den größten Anteil aus.

relevante Zahlen
aus der Statistik

6. Der Operator „erklären“ fordert von Ihnen, Sachverhalte in einen Zusammenhang bzw. in einen theoretischen Rahmen einzuordnen und zu deuten. In Bezug auf die Aufgabenstellung bedeutet dies, mithilfe der Rahmenbedingungen des Grundgesetzes, des Zusammenspiels aus Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat sowie praktischen Überlegungen (z. B. zu vorhandenen Ressourcen) zu erklären, warum eine deutliche Mehrheit der Gesetzesinitiativen von der Bundesregierung und nicht etwa vom Bundestag ausgeht.

Im Grundgesetz heißt es „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“ (**Art. 20 GG**). Daher könnte man meinen, dass die Volksvertreter, d. h. die Bundestagsabgeordneten, die Gesetzgebung in die Hand nähmen. Doch neben grundsätzlichen Überlegungen zur Gewaltenteilung, also strukturellen, im politischen System verankerten Gründen, lassen sich auch praktische Aspekte zur Erklärung der statistischen Daten heranziehen.

Einstieg:
Grundgesetz

Zunächst einmal wird durch die Wahl des Bundeskanzlers durch den Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland die Gewaltenteilung teilweise aufgehoben und durch eine **Gewaltenverschränkung** zwischen Exekutive und Legislative (Mehrheitsfraktion) ersetzt. Die Trennlinie der Gewaltenteilung und der damit verbundenen Kontrollaufgaben

politische Realität:
strukturelle
Gründe

verläuft also eher zwischen Regierungsfraktion und Opposition. Die Praxis zeigt aber immer wieder, dass die Mitglieder der Mehrheitsfraktion über ausreichend Selbstbewusstsein verfügen und sich nicht von der Regierung zu reinen Erfüllungsgehilfen ihrer Politik machen lassen.

Sowohl die Länder als auch die Mitglieder des Bundestags haben allerdings – und dieser Aspekt sollte neben den genannten theoretischen Aspekten nicht unberücksichtigt bleiben – einen strukturellen Nachteil. Sie verfügen nicht über die gleichen, zur Vorbereitung eines Gesetzentwurfs notwendigen **finanziellen und personellen Ressourcen** wie die Bundesministerien.

Diese Aspekte erklären die erheblichen zahlenmäßigen Diskrepanzen bei den Gesetzesinitiativen.

praktische Gründe

kurze Zusammenfassung

Checkliste

Aspekt	Ja	Teilweise	Nein	Weiß nicht
TEILAUFGABE 1				
Habe ich wesentliche Aspekte des Gesetzgebungsprozesses aufgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bin ich im Besonderen auf die Befugnisse von Bundestag und Bundesrat eingegangen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Folgt meine Darstellung einem nachvollziehbaren Aufbau?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Habe ich sachlich formuliert und relevante Fachbegriffe richtig verwendet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
TEILAUFGABE 2				
Habe ich die wesentlichen Informationen zur Karikatur zusammengefasst? (Erscheinungsdatum, Zeichner etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bin ich auf alle Details im Bild eingegangen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist meine Beschreibung für eine Person nachvollziehbar, die die Karikatur nicht kennt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
TEILAUFGABE 3				
Habe ich die Karikaturaussage treffend zusammengefasst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konnte ich meine Interpretation anhand konkreter Bildelemente stichhaltig belegen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK